Agrotis (Euxoa) *obelisca* Schiff.	für *obelisca* Hbn.,
Agrotis festiva Schiff.	für *primulae* Esp.,
Agrotis ravida Schiff.	für *obscura* Brahm.,
Orthosia cruda Schiff.	für *pulverulenta* Esp.,
Mamestra dysodea Schiff.	für *spinaciae* View.,
Dianthoecia conspersa Schiff.	für *nana* Rott.,
Athetis blanda Schiff.	für *taraxaci* Hbn. und viele andere mehr

schleunigst wieder verschwinden, da *nomina nuda* ebenfalls den Nomenklaturregeln absolut widersprechen. —

Aber es gibt auch sonst noch andere Beispiele genug, die bei Festlegung eines endgültigen gebräuchlichen Namens auf Grund des Kontinuitätsprinzips keiner »Konservierung« wert sind, weil die Namen in schwierigen Artengruppen mit sehr ähnlichen Tieren nicht genügend untermauert sind, um standhaft zu sein.

Wenn dies bei der allgemeinen Einführung des Kontinuitätsgedankens in der entomologischen Nomenklatur berücksichtigt wird, wäre dieser uneingeschränkt zu begrüßen.

Über das Vorkommen von *Cidaria obstipata* F. (*fluviata* Hb.) im oberschlesischen Hügellande.

Von *H. Raebel*, Hindenburg, Oberschl.

Das erste Stück dieser Art, ein ♀, flog mir am 13. 8. 15 in Hindenburg ins Zimmer an die Lampe. Um einen Zuchtversuch zu unternehmen, sperrte ich das ♀ ein, ohne jedoch eine Eiablage zu erzielen. In den kommenden Sommern, am 10. und 16. 8. 16 und 8. 9. 17 fingen Dr. BURKART und ich in Knurow, 15 km südlich von Hindenburg, 3 Falter, 2 ♀ und 1 ♂, am Licht. Seit 1925 sind hier fast alljährlich von Mitte Juli bis November vereinzelte Falter gefangen worden. So fanden wir am 21. 9. 33 bei Laband, 6 km westlich von Gleiwitz, bei der Suche nach Faltern von *Calamia lutosa* Hb. und *Chesias legatella* Schiff. (*spartiata* Fueßl.) an Besenginster sitzend, mit der Karbidlampe 10 ♂ und 2 ♀. Im Jahre 1937 fanden wir im Mathesdorfer Walde (im Stadtgebiet von Hindenburg) je 1 ♂ am 17. 10., 17. 11. und 20. 11. an Baumstämmen sitzend; übrigens die ersten Falter, die tagsüber gefangen wurden. Nach den späten Fangdaten zu urteilen, scheint demnach im hiesigen Gebiet der Falter zu überwintern. SEITZ erwähnt über das Überwinterungsstadium nichts, dagegen führt SPULER an, die Puppe der II. Generation überwintert. Letzteres scheint in hiesiger Gegend nicht zuzutreffen, da der Falter früher als vor Mitte Juli, dem frühesten beobachteten Fangdatum, erscheinen müßte. Da die Art im allgemeinen offenes Terrain bevorzugt, scheint sich der Falter nach den gemachten Beobachtungen für die Überwinterung in den

Schutz des Waldes zurückzuziehen. Der Falter ist nicht an besondere Bezirke gebunden, da er sowohl im Freien, als auch innerhalb der Ortschaften gefunden wurde.

Am 18. 7. 25 fing ich an der Bogenlampe einer Abraumhalde der in der Nähe liegenden Schachtanlage ein ♂ der Form *obsoleta* Mathew. Ein ♀, welches ich in den nächsten Tagen für einen Zuchtversuch fangen wollte, war jedoch nicht zu sehen. Am 20. 7., also 8 Tage später, flog mir das gesuchte ♀ ins Zimmer. Durch den ersten mißglückten Zuchtversuch gewitzigt, gab ich diesmal die Futterpflanze Polygonum aviculare in das Kästchen, worauf die Eiablage glatt erfolgte. Die Entwicklung dieser Art geht, wie ich bereits in Nr. 2 Jahrg. XV der Zeitschrift für Entomologie des Vereins für Schlesische Insektenkunde berichtete, so schnell vor sich, daß ich innerhalb von 3 Monaten 3 Generationen erzog. Die einzelnen Entwicklungsstadien sind etwa folgende: Eizustand 5 Tage, Raupenstadium 13—16 Tage und Puppenruhe 5—6 Tage. Ein Versenden von Puppen ist daher so gut wie ausgeschlossen. In der Freiheit dürfte *obstipata* bei uns zwei, bei günstigem warmem Wetter in den Herbstmonaten vielleicht auch 3 Generationen haben, was schon aus den Fangdaten von Mitte Juli fast ununterbrochen bis Oktober hervorgeht. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß die Falter der 2. Generation, die etwa Ende August und im September schlüpfen, noch wochenlang fliegen, ehe sie sich in die Winterruhe begeben, ähnlich wie *Cidaria siterata* Hfn.

Aus verschiedenen Faunenverzeichnissen ersehe ich, daß die Art nur gelegentlich und an sehr zerstreut liegenden Orten gefunden wurde. Auch wird die Ansicht vertreten, daß der Falter bei uns nicht bodenständig wäre und durch Zuzug aus dem Süden ergänzt bzw. erhalten werden muß. Letzteres vorausgesetzt, dürfte der Falter in unserem engeren Gebiete nicht ständig gefunden werden, sondern nur gelegentlich und an weiter auseinanderliegenden Orten auftreten. Ich nehme an, daß in Oberschlesien und dem angrenzenden Galizien sich ein *obstipata*-Stamm dem etwas rauhen Klima angepaßt und akklimatisiert hat.

Wie ich aus dem mir jetzt bekannt gewordenen Faunenverzeichnis des ehemals polnischen Teiles von Oberschlesien (Verfasser Stuglik, herausgegeben vom früheren Kattowitzer Museum) ersehe, ist die Art auch bei Krassow südlich Myslowitz, Oktober, Chwallowitz bei Rybnik Oktober, Pogrzebin bei Ratibor Oktober, Neu-Berun bei Pleß August-September gefangen worden. Auffallenderweise besonders in den Herbstmonaten. Der Falter dürfte meiner Ansicht nach im ganzen Gebiet mehr oder weniger häufig vorkommen, da er überall da gefangen wurde, wo rege Entomologen sammelten. Auch im Teschener Gebiet ist der Falter am Tul 621 m in den Beskiden gefangen worden.

Im früheren Polen fliegt der Falter nach der Fauna von Polen, von Romaniszyn und Schille an folgenden Orten: Auschwitz mehrfach August, September, Krakau September, Zakopane August-

Oktober, Lemberg November, Stryj September, Truschkawietz September, Brody September, Kolomea August; sämtliche Fundstellen im ehemaligen Galizien. Ferner bei Warthenau (fr. Zawierce), 40 km östlich von Tarnowitz, jetzt Ostschlesien und in Zwior bei Warschau.

Auch in Galizien scheint die Art bodenständig zu sein, da es nicht anzunehmen ist, daß über das langgestreckte Karpathengebirge hinweg neuer Zuzug aus südlicheren Gegenden erfolgen könnte. Auch um das Gebirge herum, östlich oder westlich, von der Bukowina oder Mähren aus, dürfte frischer Zuzug nicht erfolgen, ganz abgesehen von den langen Anflugwegen. In seiner Falterfauna der Bukowina gibt VON HORMUZAKI nur 3 Funde, vom 16. und 18. 10. am Köder und vom 6. 8. am Licht an. Demnach scheint der Falter dort selten zu sein und wird kaum als Auffrischung des galizischen *obstipata*-Stammes in Frage kommen.

Nicht besser wäre ein etwaiger Zuzug von Mähren aus. SKALA gibt in seiner Falterfauna von Mähren auch nur 3 Funde an: Brünn im Oktober und November, an Mauern sehr selten, Stramberg ein Stück am 1. 11. an einem Baumstamm, Hullein ein Stück im August am Licht.

Dr. STERNECK führt in seiner Fauna von Böhmen nur 4 Fundorte an: Budweis am 18. 9., Nowa Paka 10. 9., Hradec-Kralowe 30. 6. (frühestes Fangdatum) und Bohdanec Mitte August.

Es ist auffallend, daß in Böhmen und Mähren, wo die klimatischen Verhältnisse sicher günstiger sind als in Oberschlesien und Galizien, die Art in nur wenigen Stücken gefangen wurde. Sollte die Meinung von der dauernden Zuwanderung der Falter nach nördlicheren Gegenden zutreffen, so müßte das Verhältnis umgekehrt sein und die Art je nördlicher, desto seltener und zerstreuter auftreten.

Bericht über die Hauptversammlung des Thüringer Entomologenvereins am Sonntag, dem 2. Nov. 1941 in Erfurt!

Die Tauschbörse am Vormittag war gut besucht und der Tauschverkehr entsprechend rege.

Die Sitzung am Nachmittag wurde wie üblich von Herrn Doktor BERGMANN (Arnstadt) gegen 15 Uhr im Museum für Naturkunde eröffnet. Nach herzlicher Begrüßung der Mitglieder und Gäste gab der Vorsitzende der Versammlung die Ernennung des langjährigen Mitgliedes Pfarrer W. HUBENTHAL (Erfurt) zum Ehrenmitglied des Thüringer Entomologen-Vereins bekannt. Diese Ehrung wurde ihm in Anbetracht seiner Verdienste um die Wissenschaft, insbesondere um die Erforschung der Käfer Thüringens, anläßlich seines 70. Geburtstages zuteil.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Raebel Paul Hermann

Artikel/Article: Über das Vorkommen von Cidaria obstipata F. (fluviata Hb.) im oberschlesischen Hügellande. 101-103